

Absonderliches aus den religiösen Welten, Teil 4

Hier der vierte Teil von absonderlichen Meldungen aus dem religiösen Bereich, zu unwichtig und/oder zu kurz für den Infoteil von *atheisten-info.at* werden sie durch monatliche Ansammlung lange genug und hoffentlich auch unterhaltsam genug für den Download-PDF-Teil, daher ein weiterer Teil dieser Sammlung von Lustigem, Seltsamem und Haarsträubendem!

Aus dem Bistumsblatt "Bonifatiusbote" von Fulda vom 30. 8. 2010 ein Artikel des Bischofs Algermissen: Gottesgericht?

"Die Katastrophe im Rahmen der so genannten „Love-Parade“ vor fünf Wochen in Duisburg, bei der ein fragwürdiges Massenspektakel zum Inferno mit 21 Toten und Hunderten von Verletzten umkippte, provozierte bei einigen Kommentatoren die Erinnerung an die biblischen Städte Sodom und Gomorrha. Da, wo sich heute das Tote Meer ausbreitet, sind sie wegen ihrer Unzucht durch ein Strafgericht Gottes untergegangen.

Wer Genesis 18 und 19 aufschlägt, liest über die beiden Städte mehrere Geschichten. Etwa die vom Urvater Abraham, der feilscht wie auf dem Basar, dass Gott die Menschen verschonen möge, und die Bedingungen dafür immer weiter herunterhandelt. Und Gott geht ein ums andere Mal darauf ein. Abrahams Neffe Lot wohnt in Sodom. Dem schickt Gott Engel, um ihn zu retten. Nur Lots Frau, die zurückschaut und die Vernichtung in den Blick nimmt, erstarrt zur Salzsäule. Die Geschichten begleitet je die innere Auflehnung gegen eine bestimmte Vorstellung von Gott, der konkrete Schuld der Menschen mit konkreter Vernichtung bestraft.

Im Neuen Testament (Lk 13, 4f) widerspricht Jesus diesem Gottesbild ausdrücklich. Der eingestürzte Turm von Schiloach hatte 18 Menschen erschlagen. Sie waren, sagt Jesus, anders als viele dachten, nicht schuldiger als andere: „Meint ihr, dass nur sie Schuld auf sich geladen hatten, alle anderen Einwohner von Jerusalem aber nicht? Nein, im Gegenteil: Ihr alle werdet genauso umkommen, wenn ihr euch nicht bekehrt.“ Das heißt: Ein Unheil, dessen Grund sich nicht bestimmen lässt, kann nur als Mahnung und Warnung dienen, sein Leben zu ändern, vor Gott und seinen Geboten verantwortlich zu leben.

Im Matthäus-Evangelium, so z. B. Mt 11, 23f, erwähnt Jesus die Stadt Sodom ausdrücklich. Er klagt seine Heimatstadt Kapharnaum an, weil sie die Botschaft Gottes, die er befreiend bringt, nicht hören will: „Wenn in Sodom die Wunder geschehen wären, die bei dir geschehen sind, dann stünde es heute noch.“

Sodom und Gomorrha sind biblische Chiffren, deutliche Mahnung zur Umkehr – für uns alle, für eine Gesellschaft, die autonom sein und ohne Gottesbezug ihr Leben gestalten will. Das aber wird heute oder morgen in einem Chaos enden."

Also Leute, seht Euch vor! Wenn Gott Euch ohnehin dauernd Warnungen schickt und Ihr bekehrt Euch nicht zum lieben Jesus, dem Erlöser, dann endet das im Chaos. Fürchtet Euch gefälligst!

Rettungsrosenkränze

Die verschütteten Bergarbeiter in Chile haben am 2. September 2010 Rosenkränze erhalten, die von Papst Benedikt XVI. gesegnet wurden. Sie wurden über die Sonde, die die unter Tage eingeschlossenen Kumpel mit der Außenwelt verbindet, hinuntergelassen.

Da kann ja nix mehr passieren! Wenn die Bergleute jetzt fleißig Rosenkranz beten, dann brauchen die Rettungskräfte womöglich gar keinen Rettungsschacht mehr bohren, weil wenn die Eingeschlossenen fest beten, dann wird die Gottesmutter Maria schon mit Ehemann und Sohn reden, damit sie hier ein göttliches Wunder verüben! Jedoch sollte sie vielleicht mit ihrer Familie auch ein bisschen schimpfen, weil die göttliche Vorsehung nicht auf das Bergwerk aufgepasst und den Schachteinsturz nicht verhindert hat.

Gottesfinsternis

Am 3. September publizierte Papst Ratzinger die Botschaft zum Weltjugendtag 2011 in Madrid. Er kritisiert darin, dass Gott aus dem Leben der Menschen und der Gesellschaft ausgegrenzt werde. Man wolle ein Paradies ohne Gott schaffen. Doch eine solche Welt würde zur Hölle. Im Westen herrsche Gottesfinsternis. Die Ablehnung des Christentums und die Leugnung des Glaubensgutes führe zum Verlust der eigenen Identität. Die Jugendlichen mahnte Ratzinger zu einem festen Glaube. Er dürfe nicht auf Gefühle oder vage Erinnerungen gestützt werden.

Nu, das wird helfen, sofort werden die Menschen ums Himmelreich und nimmer um ein anständiges Erdenleben bemüht sein und Gott wird Tag und Nacht leuchten über Europa!

Eine Milliarde ...

.. Zuschauer erwartet nach einer ORF-Meldung vom 6. September 2010 BBC bei der TV-Übertragung die Ankunft von Papst Benedikt XVI. in Schottland am 16. September. Rechnen wir einmal ein bisschen. Auf der ganzen

Welt gibt es rund 1,1 Milliarden Katholiken, außerdem gibt es rund eine Milliarde nichtkatholischer Christen. Da sollen also knapp 90 Prozent der Katholiken oder knapp 50 Prozent aller Christen den Fernseher aufdrehen, weil der Papst in Schottland landet? Die spinnen, die BBCler! In Österreich gibt's ca. 5,5 Millionen Katholiken. Also müssten fünf Millionen zuschauen. So einen Quotenrekord hat der ORF noch nie gehabt. Wollen wir nachschauen, wie die Quote wirklich sein wird? Wenn's 300.000 sind, wär's sensationell. Wenn's weltweit 50 Millionen sein täten, wären es sehr viel.

PS: In Österreich fand überraschenderweise keinerlei Papstübertragung statt, der sonst so vatikandevote ORF lieferte keine Liveberichte, worüber sich papsttreue Katholiken alsbald aufregten.

Kalifornien: Demo gegen Ehe-Öffnung

In der kalifornischen Hauptstadt Sacramento haben am 4. September bis zu 15.000 evangelikale Christen gegen die Homo-Ehe demonstriert. Die Teilnehmer der fast zwölfstündigen Veranstaltung wurde von der Religionsgemeinschaft "The Call" des Pfarrers Lou Engle organisiert, Teilnehmer sollten durch Fasten und Beten Einfluss auf die politischen Entscheidungen in der kalifornischen Hauptstadt nehmen. Derzeit schwelt in Kalifornien ein Streit um die Öffnung der Ehe für Homo-Paare.

"Wenn die Ehe als Verbindung zwischen einem Mann und einer Frau bestehen bleiben soll, was das beste für Familien, Kinder und die Gesellschaft ist, dann brauchen wir das Eingreifen Gottes", erklärte Pfarrer Engle. "Darum sind wir hier: um zu beten, aber auch um unsere Position deutlich zu machen und eine prophetische Stimme für die Wahrheit zu sein." Man müsse endlich den "Altar der homosexuellen Ehe" vernichten. Die Feindbilder sind bei Engle klar definiert: Der "sexuelle Wahnsinn", der auf Kalifornien zukomme, sei "dämonischer als der Islam". Die anderen Hauptthemen von "The Call" sind die Ablehnung von Abtreibung, Pornografie und Barack Obamas Gesundheitsreform, in den vergangenen zehn Jahren wurden insgesamt 17 derartige Demonstrationen in verschiedenen Teilen des Landes abgehalten.

Bischofsentweihung in Belgien?

Der Druck auf den Ex-Bischof von Brügge, Roger Vangheluwe, der wegen sexuellen Missbrauchs seines Neffen von 1976 bis 1986 zurücktreten musste, wächst. Sein Nachfolger Jozef De Kesel, legte ihm laut belgischen Zeitungsberichten vom 8. 9. 2010 nahe, seine Rückversetzung in den Laienstand zu beantragen. Er müsse zumindest über diese Frage nachdenken, denn der vom ihm angerichtete Schaden sei groß.

Porno-Humer-Widmung

Von der *Christlich-Soziale-Arbeitsgemeinschaft Österreichs* wird die Homepage www.pornojaeger.at betrieben. Der Pornojäger ist natürlich Martin Humer aus Waizenkirchen, berühmt als "Porno-Humer". Seine Homepage widmet er so:



Interview mit einem Optimisten

Domradio.de interviewte wegen des bevorstehenden Papstbesuches in Großbritannien einen gewissen John Pontifex, Sprecher von "Kirche in Not" in England.

Die letzte Frage lautete: *Welche Fragen wird er (Papst Ratzinger) Ihrer Meinung nach noch aufgreifen?*

Pontifex: "Es ist so gut wie sicher, dass er wieder die „Diktatur des Relativismus“ ansprechen wird. Dieses Thema hat sein Pontifikat von Anfang an durchzogen. Es wird oft behauptet, dass die Säkularisierung gerade in Großbritannien ein großes Hindernis für die Kirche darstelle. Ehrlich gesagt denke ich aber manchmal, dass sich die Gesellschaft etwas vormacht. Denn wenn Sie die Statistiken über das religiöse Leben in Großbritannien betrachten, werden Sie feststellen, dass wir immer noch ein christliches Land sind. Es könnte also passieren, dass diese ganze säkulare Strömung wie eine Seifenblase platzt. Wenn klar wird, dass der Atheismus die Fragen der Menschen im Letzten nicht beantworten kann, könnte es zu einer Rückbesinnung auf den Glauben kommen. Welche Impulse der Heilige Vater in das Spannungsverhältnis sprechen wird, dürfte darum besonders interessant werden."

Na, dann warten wir einmal auf das Platzen der säkularen Seifenblase und dass die Engländer plötzlich anfangen, den katholischen Jesus für den Löser der letzten Fragen zu halten. Werden wir vermutlich länger warten müssen ..

Bischof entlaufen

In Kanada hat sich James Wingle, katholischer Bischof der Diözese Saint Catharines, im April unerlaubt von seiner Kirchengruppe entfernt und ist unbekanntem Ort aufhältlich. Er soll sich zeitweise in Jerusalem herumgetrieben haben, aber was Genaues ist nicht bekannt, die Gründe seines Verschwindens sind unklar. Es könnte einen Zusammenhang mit Strafverfahren wegen Missbrauchs in seiner Diözese geben. Nun hat Papst Ratzinger am 14.9.2010 die Beförderung des bisherigen Weihbischofs zum neuen Diözesanbischof bekannt gegeben.

www.supermodern.at ..

.. ist eine österreichische Homepage, die inhaltlich eher nicht so supermodern ist, sie orientiert sich sehr intensiv am katholischen Gott, hat also einen Batzen unfreiwilligen Humors in sich, nicht nur auf dem hier abgebildeten Screenshot, nein so geht es auf der ganzen Site dahin, alles antimodern und voraufklärerisch! Und der Site-Macher bekennt sich ausdrücklich dazu: "Früher hießen wir einmal Anti-Modernisten, jetzt heißen wir Supermoderne". Als "Patron" nehmen sie Pius X., der seinerzeit den "Antimodernismus-Eid" einführte (1967 von Paul VI. abgeschafft), die "Supermodernen" wollen ihn wieder schwören und sich von all diesem unkatholischen Zeugs, das es heutzutage gibt, fernhalten!

fides non olet

golden rules

supermodern ist echt knackig. Wichtige Zutaten sind:

Erstens: Ich bekenne, dass Gott, der Ursprung und das Ende aller Dinge, mit dem natürlichen Licht der Vernunft durch das, was geschaffen ist, d.h. durch die sichtbaren Werke der Schöpfung, als Ursache mittels der Wirkung, mit Sicherheit erkannt und auch bewiesen werden kann.

Zweitens: Ich anerkenne die äußeren Beweismittel der Offenbarung, d.h. die Werke Gottes, in erster Linie die Wunder und Prophezeiungen, als ganz sichere Zeichen des göttlichen Ursprungs der christlichen Religion. Ich halte fest, dass sie dem Geist aller Zeiten und Menschen, auch der Gegenwart, auf das beste angepasst sind.

Drittens: Fest glaube ich, dass die Kirche, die Hüterin und Lehrerin des geoffenbarten Wortes, durch den wahren und geschichtlichen Christus selbst, während seines Lebens unter uns, unmittelbar oder direkt eingesetzt, und dass sie auf Petrus, den Fürsten der apostolischen Hierarchie, und auf seine steten Nachfolger gebaut wurde.

me wife kids music video basics super professio contact

Fanatische Atheisten wollen Kirche und Gläubige eliminieren

Zumindest ist der Bischof von Regensburg, ein gewisser Gerhard Müller, dieser Meinung. Anlässlich der Reise von Papst Ratzinger nach Großbritannien warnt er in einem Interview vor dem aggressiven britischen Atheismus. des Evolutionsbiologen Richard Dawkins und seiner "fanatischen Jünger". Diese wollten "im Namen ihrer menschlichen und daher fehlbaren Vernunft die Kirche und die Gläubigen eliminieren". Der Atheismus trete das "Grundgebot der Achtung vor der Würde des Menschen in seinem geistigen und moralischen Leben mit den Füßen". Während der Herr Bischof selber auch ganz seinem Jesus folgt und auf seine Feinde hindrischt. Äh, Moment, beim Jesus steht doch, er solle die andere Wange hinhalten, wenn ihm wer auf die Backe schlägt? Ist zwar zugegebenermaßen eine blödsinnige Idee, aber in der Sonntagspredigt hört sie sich soo gut an und in der Praxis hat die katholische Kirche die andere Backe eh noch nie hingehalten. Kritik an der katholischen Religion und ihrer Funktionäre verletzt die Menschenwürde, Atheisten als "Eliminierer" zu bezeichnen, stärkt jedoch die Menschenwürde. Zumindest scheinen der Herr Müller und seine Kirche das so zu sehen.

Darum: Dawkins und Genossen, mit Geschrei auf die katholischen Backenträger, haut hin auf die katholische Backe! Sogar Jesus will das so!

Bischöflicher Neffenmissbrauch

Nach Berichten vom 16.9. will die Staatsanwaltschaft Brügge bis Monatsende die Ermittlungen gegen den zurückgetretenen Bischof Roger Vangheluwe von Brügge abschließen. Nach dem aktuellen Ermittlungsstand soll der Bischof nicht einen sondern zwei Neffen missbraucht haben. Aber was für ein Glück: beide Fälle dürften strafrechtlich schon verjährt sein.

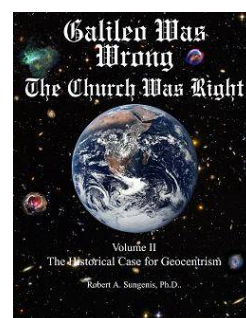
Präsidentenkreuz demontiert

Polen ist anders als das übrige Europa, dort ist man noch sehr, sehr katholisch. Was dann immer wieder zu kuriosen Auswüchsen führt. Nachdem am 10. April 2010 Präsident Lech Kaczyński bei einem (möglicherweise von ihm selbst durch einen gefährlichen Landeauftrag verursachten) Flugzeugabsturz ums Leben gekommen war, weinten besonders die eifrigen Katholiken um ihren Landeschef. Sie bauten vor dem Präsidentenpalast ein großes Holzkreuz auf und stilisierten Kaczyński zu einer Art Märtyrer. Als die neue Staatsführung im Juli versuchte, dieses Kreuz dort wieder zu entfernen und anderweitig zu platzieren, versammelten sich eifernde Katholiken und versuchten dies zu verhindern. Vergebens, am 16.9. wurde das Kreuz demontiert und in einer nahe gelegenen Kirche deponiert.



Trotteln gibt's!

In den USA haben sich jetzt ein katholische Fundis zusammengefunden, um "nachzuweisen", dass die katholische Kirche Rechte hatte und nicht Galilei. Denn die Erde steht still und die Sonne umkreist sie! Ein gewisser Dr. Robert Bennett will das mittels wissenschaftlicher Experimente nachweisen, ein anderer religiös Närrischer, ein gewisser Robert A. Sungenis hat bereits zwei Bücher darüber geschrieben. Selbstverständlich ist die Erde auch nicht älter als in der Bibel steht und steht in Mitten des Weltalls, wo sie von Gott vor rund 6.000 Jahren platziert worden war. Papst Johannes Paul II. hat Galileo Galilei 1992 rehabilitiert und den Irrtum der Kirche eingestanden. Vermutlich war Wojtyła ein Ketzer!



Jesus als "König von Polen"

Am 19. September 2010 zog eine Demonstration durch Warschau, die eine außergewöhnliche Forderung stellte: Jesus Christus solle formell „als König von Polen inthronisiert werden“.



Betend, singend, Fahnen und Bilder eines gekrönten Christus schwenkend zogen mindestens tausend Teilnehmer vom Parlament zum Präsidentenpalast (Foto: Reuters).

2006 verabschiedeten 46 Abgeordnete des polnischen Parlaments tatsächlich eine Resolution, in der sie die Inthronisierung Christi zum König von Polen forderten. Die Amtskirche und auch die Verehrer des im April beim Flugzeugabsturz in Russland ums Leben gekommenen Präsidenten Lech Kaczynski gehen jedoch auf Distanz zu den Anhängern des „Königs von Polen“. Das wird letztere wohl nicht daran hindern, weiter die Inthronisierung Christi zu fordern.

Einen kleinen Königserfolg hatte Jesus bereits, er wurde im Jänner 2010 in Litauen zum "König von Salcininkai" bestellt, das ist eine Kleinstadt mit polnischstämmiger Bevölkerung. Eine schöne Karriere, Christengott Jesus ist nicht nur der Sohn des Schöpfers von Himmel und Erde und der Erlöser der Menschheit, er hat es sogar zum König von Salcininkai gebracht! Der "König von Polen" wäre aber dann die wahre Krönung!

Kath.net-Meldung vom 21.9.2010:

Neapel: Blutwunder des heiligen Januarius pünktlich eingetreten

Pünktlich zum Fest des heiligen Januarius ist das legendäre Blutwunder in Neapel wieder eingetreten. Noch vor der Predigt von Kardinal Crescenzo Sepe während der Sonntagsmesse¹ im Dom zeigte das Winken eines weißen Tuches das erfolgte Mirakel an. Anschließend präsentierte Sepe unter Applaus die Ampullen mit dem verflüssigten Blut des frühchristlichen Märtyrers.

Zur Herstellung von verflüssigtem Märtyrer-Blut empfiehlt der italienische Chemiker Luigi Garlaschelli folgende Vorgangsweise: 25 Gramm Eisen(III)chlorid x Hexahydrat in 100 Milliliter Wasser auflösen, bis eine klare rötlich-orange Lösung entsteht. 10 Gramm der pulverisierten Eierschalen hinzufügen und langsam verrühren. Nun den Schlauch auf zirka 30 Zentimeter schneiden, wässern, ein Ende verknoten und ihn bis zur Hälfte mit der zu reinigenden Masse füllen und in ein Gefäß stellen, das auf dieselbe Höhe mit dem destillierten Wasser gefüllt ist. Das destillierte und durch das Diffundieren rot gefärbte Wasser drei bis vier mal nach jeweils 24 Stunden wechseln. Die Lösung in der Luft durch Verdunsten konzentrieren, in ein Gefäß füllen und etwas Salz begeben. Das so genannte Thixotropierungsgel wird sich schnell bilden. Die Flüssigkeit verdickt und kann durch Schütteln jederzeit wieder flüssig gemacht werden. Die Mischung ist nicht toxisch und ermöglicht wahre Wunderauftritte.

Aber in Neapel ist das Blut vom Januarius natürlich kein Eisenchlorid mit Zutaten, dort ist es ein Wunder. Das Wunder liegt allerdings möglicherweise an der Blötheit des gläubigen Publikums, weil geistig so schwer behindert zu sein und trotzdem nicht entmündigt zu werden, das ist ein Wunder!

Gottesmutter Maria war auch heuer auf Wien-Tournee

2009 pilgerte eine der "Seherinnen" von Medjugorje² nach Wien, trat zusammen mit Kardinal Schönborn im Stephansdom vor zahlreichen Menschen mit sehr schlichtem Gemüt auf. Und wie in Medjugorje tauchte die "Gottesmutter Maria" auch im Stephansdom auf. Die "Seherin" blickte plötzlich verklärt in die Luft, wisperte ins Nichts und die angesammelten Einfaltspinseln waren tief ergriffen. Schönborn hat ja einen Hang zu Medjugorje, wodurch er sich den Zorn des dortigen Bischofs zugezogen hat, der diesen albernen Erscheinungsschwindel ganz entschieden ablehnt. Schönborn hat heuer am 23. September gleich zwei "Seher" anrücken lassen. Wie nicht anders zu erwarten, war auch die "Maria" mitgereist und die beiden sprachen wieder in die Luft, die Einfaltspinseln waren wieder tief ergriffen. Schönborn ist möglicherweise nicht ganz so deppert, er sieht den Nutzen von Medjugorje darin, dass die Wiener Medjugorje-Fans so brav in die Kirche gehen und dort jeden Donnerstag stundenlang Rosenkränze beten. Sowaas begegnet dem Herr Kardinal sonst nicht! Darum glaubt auch er an die Marienerscheinungen, zumindest agiert er so, dass die Einfaltspinseln glauben können, der Kardinal ist einer von ihnen.



"66 Jahre Atheismus sind genug"

Bulgarien: Mehr als 5.000 Menschen aus dem ganzen Land haben am 24.9. in der Hauptstadt Sofia für die Einführung eines Pflichtfaches Religion an den Schulen demonstriert. Dazu hatte die orthodoxe Kirche des Landes aufgerufen. Die Veranstalter sprachen von 10.000 Teilnehmern. Einige hielten nach Agenturangaben Transparente hoch mit Aufschriften wie „66 Jahre Atheismus, das reicht“ oder „Ein Volk ohne Moral ist verurteilt“.

Nein, 66 Jahre Atheismus reicht nicht. Nein, ein Volk ohne Religion ist kein Volk ohne Moral.

Christliches Missionsgejammer:

Aus der deutschen evangelikalen Site Idea.de: 30 Millionen Bundesbürger gehörten keiner Kirche an. Und von den 50 Millionen Menschen, die laut Lohnsteuerkarte zu einer der beiden großen Kirchen gehören, lebten viele in großer Distanz zum christlichen Glauben. Wie Sachs vor den rund 80 Teilnehmern betonte, geht es bei Mission nicht darum, die Mitgliederstatistik der Kirchen aufzubessern, sondern darum, Gottes Liebe zu leben und weiterzugeben. Sie ermutigte dazu, Kontakte zu Nichtchristen zu pflegen und auf Außenstehende zuzugehen: „Grillen Sie mal mit Ihren Nachbarn anstatt immer nur mit dem Hauskreis!“ Auch diakonische Einrichtungen seien „wunderbare Kontaktmöglichkeiten“. Zugleich warnte die Pfarrerin vor vorschnellen Erwartungen an Missionsbemühungen: „Mission braucht einen langen Atem.“ Untersuchungen zufolge vergingen vom ersten Kontakt mit dem christlichen Glauben bis hin zu einem eigenständigen Bekenntnis durchschnittlich fünf bis sechs Jahre. Der Alliansvorsitzende Jürgen Werth (Wetzlar) äußerte sich dankbar, dass Mission „schon lange keine Einbahnstraße mehr ist“, sondern inzwischen auch Menschen aus anderen Ländern nach Deutschland kämen, um zu missionieren – etwa aus Indien oder afrikanischen Ländern.

Ojeh, liebe Missionare, Leute, die säkular sind, lassen sich selten von Eurem Jesus-Gewäsch beeindrucken - dazu müssten sie schon in extremer auswegloser psychischer Notlage sein! Aber das ist kein Millionenproblem!

¹ am 19. 9. 2010

² Medjugorje ist ein (noch) nicht anerkannter Marienwallfahrtsort in Exjugoslawien, wo seit den 1980-Jahren ständig die liebe Gottesmutter einigen "SeherInnen" erscheint, es wimmelt dort das ganze Jahr von Pilgern aus der Einfaltsklasse

Die Anglikanische Kirche will nachziehen ..

... und wie die katholische Kirche ebenfalls homosexuelle Bischöfe installieren. Erzbischof Rowan Williams von der anglikanischen Kirche von England setzt sich dafür ein, dass Homosexuelle zum Bischof ernannt werden können. Für homosexuelle Kleriker müsse aber die Ehelosigkeit gelten, sagte das Oberhaupt der anglikanischen Weltkirche in einem Interview mit der in London erscheinenden „Times“ am 25.9. In der Church of England gibt es seit langer Zeit eine Diskussion darüber, wie mit homosexuellen Priestern umgegangen werden soll.

In der katholischen Kirche hat man sowas früher nie diskutiert, aber immer getan. 2005 hat man sich dann offiziell von der Homosexualität distanziert und die Abschaffung homosexueller Priester angekündigt. Dazu ein Vatikan-Witz aus dem STANDARD.



Mission in Wien

Der ORF berichtet: Früher galten Wiener Arbeiterbezirke wie Floridsdorf als hartes Pflaster für Prediger und Missionare. Dank der Globalisierung ist alles anders. Jetzt rivalisieren türkische Muslime, philippinische Pfingstler und schwarze Gospelsänger um die Seelen der Floridsdorfer. Einig ist man sich, dass die jeweils Anderen an den falschen Gott glauben.

Frau Cäcilia, eine gebürtige Kärntnerin, geht nie ohne ihr Kopftuch außer Haus, und zwar "weil Allah das so möchte", sagt sie. Der Islam hat sie angesprochen, weil man da keinen Alkohol trinken darf, aber auch weil das Kopftuch ihr Schutz³ vor männlichen Blicken bietet. "Wenn sich die Österreicher mit dem Koran beschäftigen würden, wüssten sie, dass das Leben im Islam weit besser ist", erklärt sie.



Seit nebenan eine Moschee gebaut wird, macht sich Herr Hubac große Sorgen. Seine Frau Elisabeth, die von den Philippinen stammt, hatte sich stets große Mühen gegeben eine gut integrierte Österreicherin zu werden. Bei den neuen Nachbarn, die Allah anbeten, vermisst sie dieses Bemühen aber: "Daher bete ich jeden Tag zu Jesus Christus, damit die Moschee wieder wekommt", sagt sie. "An 180 Stellen des Korans soll vom Töten der Ungläubigen die Rede sein", erklärt Herr Hubac besorgt.

Im Gegensatz dazu fürchten sich Frau Ilka und Frau Roswitha nicht vor den Muslimen. Die beiden glauben, dass der liebe Gott sie nach Floridsdorf geschickt hat weil er einen Auftrag für sie hat: Die Moslems 'umzudrehen' und ihnen Jesus näher zu bringen. "Zwei Moslems haben sich schon taufen lassen", erklärt Frau Ilka stolz.

Mehr Gott ins Kinderzimmer!

Der Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Trier ist weltoffen: "Die einen lesen ihren Kindern Geschichten aus der Bibel vor. Andere hocken sich ans Bett und beten oder meditieren. Oder sie erzählen ihren Kindern, wie Chanukka gefeiert wird. Oder sie erklären den Kleinen, welche Bedeutung der Ramadan hat. Jede Familie hat ihre eigenen Traditionen, und oft auch ganz unterschiedliche Religionen. Unabhängig davon ist es oft die Zeit kurz vor dem Zubettgehen, wenn Eltern und Kinder den Tag noch einmal Revue passieren lassen. Alles Erlebte vor Gott bringen. Gott um seinen Schutz und seine Begleitung bitten. In verschiedenen Sprachen, Traditionen, Religionen. Wir leben längst in einer multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft."

Vergessen hat der Herr Pfarrer auf die inzwischen am multisten verbreitete Kultur, nämlich dass Eltern den Kindern gar nix von irgendeinem Gott erzählen, weil sie selber nicht religiös sind.

Zuwenig propäpstliche Hofberichterstattung

Andreas Kohl beklagt sich in einem Presse-Artikel am 26.9. darüber, dass der ORF zuwenig, zuwenig freudig und zu kritisch über den Papstbesuch in Großbritannien berichtet habe. Speziell die klare Botschaft des Papstes kam nicht richtig rüber: "Die Verdrängung des Glaubens und Gottes aus dem öffentlichen Leben führt zu einer verkürzten Sicht von Mensch und Gesellschaft, ist ein Wesensmerkmal schrecklicher Diktaturen wie des Nationalsozialismus." Dafür sah man die Protestkundgebungen und hörte vom Missbrauchsskandal. So mache man Meinung "im Zeichen des Generalangriffs auf die Kirche".

Auwei, der ORF generalangreift die Kirche! Er berichtet von atheistischen Protesten! Er berichtet von den Missbrauchsfällen! Und er berichtet nicht darüber, wie furchtbar atheistische Gottlosigkeit ist! Und dass die Nazis mit dem Uniformschnallenspruch "Gott mit uns" in Wahrheit Atheisten waren, wird auch nicht verkündet!

³ frauenfeindliche Fußnote: wenn man sich das Bild anschaut, könnte man auf die Idee kommen, dass es gar nicht das Kopftuch ist, das vor "männlichen Blicken" schützt

Neuer Bischof in Eisenstadt lockte wenig Publikum an und bekennt sich zur Vergangenheit

Am 25. 9. wurde in Eisenstadt ein neuer Bischof geweiht, der alte Bischof hatte als er 75 war dem Papst seine Demission angeboten, die - weil Iby ein Liberaler ist - sofort angenommen wurde. Jetzt konnte man mit Ägidius Zsifkovics endlich wieder einen Bischof installieren, der vollständig auf Ratzinger-Linie ist (siehe unten). Hallelujah. An der Weihe nahmen 4 Kardinäle, 52 Bischöfe, 3 Äbte, 220 Priester, aber laut ORF-Religionsnachrichten nur 1.500 statt der erwarteten 5.000 Gläubige teil. Gefragt was er zu den innerkirchlich diskutierten Problemen des Zölibates und der Kommunion für wiederverheiratete Geschiedene sage, meinte er, er werde den klaren Weg der Kirche gehen, es gebe eine Lehre der Kirche zu diesen Fragen.

ÖVP warnte Christen vorm Falschwählen!

In der Steiermark ging es bei den Landtagswahlen am 26.9. um die Wurscht. Die SPÖ hatte 2005 die Wahl gewonnen, die ÖVP wollte 2010 den damaligen Verlust wieder beheben. Dazu brauchte man jede Stimme und konnte die Kandidatur der CPÖ (Christenpartei Österreichs) nicht brauchen, weil die könnte der ÖVP ja ein paar Stimmen abnehmen. Daher wurde inseriert:

Das fragen sich immer mehr Wählerinnen und Wähler der CPÖ:

„Was hilft es, wenn ich die ‚Christen‘ wähle, aber damit den Sozialisten helfe?“

In der Steiermark steht es **Kopf an Kopf**. Jede Stimme kann entscheiden: Reicht es für eine Landesregierung unter **Führung der ÖVP**? Oder schafft Voves mit Hilfe der Grünen und Kommunisten sogar eine **linke Mehrheit** in der Steiermark! **Jede Stimme für die CPÖ** fehlt der ÖVP im Rennen gegen die SPÖ.

So wichtig es für viele von uns sein kann, ein Signal für die „Christen“ zu setzen, so wichtig ist jetzt Ihre Stimme für die ÖVP. Oder soll ausgerechnet die SPÖ triumphieren, weil der ÖVP genau Ihre Stimme fehlt? **Wählen Sie deshalb bitte diesmal besser die ÖVP.**

			
Richard Piaty Primar i. R.	Ingrid Gady Prokuristin	Martina Uchenegg HLI Österreich	Mag. Dietmar Fischer Leiter Ja zum Leben/ HLI Österreich

Bezahlte Anzeige der SPÖ **KOMITEE FÜR HERMANN SCHÜTZENHÖFER**

Hat es was genutzt? Die SPÖ erhielt 235.311 Stimmen, die ÖVP bekam 227.388. Das macht einen Unterschied von 7.923. Wieviele Stimmen bekamen die Christen? 4.372. Also keine CPÖ-Kandidatur hätte der ÖVP auch nix geholfen.

Laun will strengeren Religionsunterricht

Dem wegen seines Extremkonservatismus bekannte Salzburger Weihbischof Laun ärgert sich schon eine Zeitlang über den seiner Meinung nach unkatholischen katholischen Religionsunterricht. Er meint: "Auf der einen Seite hat und hätte die Kirche in Mitteleuropa immer noch – wie lange noch? – die historisch einzigartige Chance, die Kenntnis des katholischen Glaubens im Rahmen der Schule und großteils vom Staat bezahlt weiterzugeben. Aber angesichts der fehlerhaften Bücher, angesichts der vielen Klagen über den Religionsunterricht und auch angesichts des religiösen Nichtwissens der Jugend trotz jahrelangen Unterrichts ist die unabweisbar: Die Kirche nutzt ihre Jahrhundert – Chance mit dem in der Schule verankerten Religionsunterricht nicht wirklich gut!"

Woran liegt das? "Die Antwort: Es sind die Unterlagen nicht, wie sie sein sollten; es liegt an schlecht gebildeten und verbildeten, manchmal sogar an nicht wirklich gläubigen Lehrern; das Übel kommt von den Ausbildungsstätten der Lehrer und zuletzt von den Theologischen Fakultäten."

Daher brauchte man neue Religionsbücher, die sich strikt an die Ansichten Launs halten, Religionslehrer, die sind wie der Laun und Ausbildungsstätten, die lauter neue Launs ausbilden. Dann gäb's keine Probleme für Laun!

Kein König Jesus in Polen

Die Bemühungen einer Gruppe von polnischen Jesus-Fanatikern, den Herrn Jesus zum König von Polen auszurufen, legte nun die polnische Bischofskonferenz einen großen Stein in den Weg: Dieser Plan solle aufgegeben werden, sagte der Vorsitzende der Polnischen Bischofskonferenz, Erzbischof Michalik, am 29.9., denn das "Königreich Christi" sei "nicht von dieser Welt". die Bischöfe warnten vor der Annahme, dass eine Inthronisierung

Christi zum König von Polen, alle Probleme löse. Statt dessen sollte man den Glauben an Christus als den "König des Universums" vertiefen.

Man staune über die Intelligenz der Bischöfe! Ein Jesus als Polenkönig kann also auch nicht alle Probleme lösen. Wer hätte das gedacht!

No Spiritus!

RTL plant am 31. Oktober durch die Schweizer "Hellseherin" Kim-Anne Jannes Kontakt zu dem im Oktober 1987 verstorbenen CDU-Politiker Uwe Barschel aufzunehmen. Die Todesumstände wurden damals nie wirklich geklärt, es gab allerhand Verschwörungsgeschichten darüber. Nun soll per RTL diese Frau Jannes zusammen mit der Witwe von Barschel den Toten befragen. Sogar Idiotisches bewegt sogar die Christen. Von evangelischer Seite ist dazu zu hören, eine solche Sendung am Reformationstag sei unpassend, weil "der Reformationstag steht für die Verbindung von Glaube und Vernunft. Eine Hellseherin, die Kontakt mit den Toten zu haben behauptet, erscheint mir im 21. Jahrhundert überholt", so die Stellungnahme der EKD.

Abergläubig ist man also nur im eigenen Revier, esoterische Spinner sind keine richtigen Gläubigen!

Göttliche Suchmaschinen

Wer googelt kann bei seinen Suchworten auch Sites finden, die seiner Anschauung widersprechen, ein religiöser Mensch also auf unreligiösen Homepages landen und dabei eine heftige Verletzung seiner Glaubensgefühle erleiden. Das soll jetzt durch spezielle glaubensgenaue Suchmaschinen verhindert werden. Aus Colorado Springs (USA, wo sonst?) kommt die christliche Suchmaschine (Christian Search Engine) SeekFind.org. Nach eigenen Angaben nimmt sie nur Webseiten in ihren Index auf, die auf der Bibel basieren und theologisch korrekt sind. Muslime werden von der Suchmaschine imhalal.com vor Alkohol, Schweinefleisch und Pornographie geschützt. Ein Test zeigte, dass bei SeekFind.org beim Stichwort "Atheism" nur anti-atheism-sites vorkommen, bei "Atheist Alliance International" kommt kein Resultat, den Verein gibt's dort nicht ...

So hätten sie es wohl gerne, aber sowas spielen's nimmer!

So, das wär's, die nächste Folge gibt's Anfang November 2010
